



Codex diplomaticus Brandenburgensis

Sammlung der Urkunden, Chroniken und sonstigen Quellenschriften für
die Geschichte der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

Sammlung für allgemeine Landes- und kurfürstliche
Haus-Angelegenheiten

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1860

162. Kurfürst Albrecht verweist seinem Sohn Johann dessen übertriebene
Hofausgaben, vom 7. April 1477.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55801](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55801)

162. Kurfürst Albrecht verweist seinem Sohn Johann dessen übertriebene Hofausgaben,
vom 7. April 1477.

Vaterliche trewe vnd alles gut zuor. Hochgeborner furste, lieber Sun. Als ir maint, wir haben euch ein zornigen briue geschriben, haben wir In warheit aus keinen zorn geschriben, Sunder aus grosser notturft vnd aus gantzer trewe, als wir vns, euch vnd anderen vnseren kindern, auch landen vnd leuten, schuldig sind. Ir wifzt, wie elendiglich wir die land funden, versatzt an gult vnd in grossen sweren costen vnd wartender krigsleufft. Ir wifzt, wie wirs euch liessen, do wir des ersten heraus zogen. Noch versung es nicht, es was mer onworden, dann Ir heit, vnd in die lantbete griffen vnd hatt keinen krig, alleint ein widerwertigkeit In euch selbs mit den altmerkischen Steten der zollhalben. Sulche ding gungen aus ewrer kostenlichkeit vnd vnnutzen ausgeben pfeiffern, trumetern vnd anderen. Wir redten nye kein zornigs wort vff besserung vnd vff ewer gute wort, wie ir euch einrichten vnd mynder haben wolt, dann wir uch furgaben, vnd wir erstaten den abgang der lantbete mit der pen der altmerkischen Stete vnd prignitzirer vnd belaidigten kein mensch vnd schiden abe, damit wir uch In gutem willen vnsern halben mit den landen liessen, als von den gnaden gots noth ist. Do wir erfarn, ewer Houe nicht gemyndert was vnd das Ir In die lantbete griff, wurden wir aus notturft bewegt, euch darumb zu schreiben vnd des zu erinnern, vns zu miszfallen. Aber wie dem allem, vff getrawen, Ir werdt es bessern vnd nach vnsern gefallen handeln, damit Ir nach vnseren tod, den got spare, zu seiner zeit ein mechtiger furste bleibt mit gots Hilff, So Ir das halt nach vnser vnterweisung vnd ewerm zuschreiben, Sind wir wol gefetigt vnd so Ir got vor awgen habt vnd das recht, so mogt ir es mit seiner Hilff leicht beherten. Datum Onoltzpach, am andern osterfeiertag, Anno etc. LXXVII^{mo}.

Albrecht, von gotes gnaden
Marggraue zu Brandenburg, Churfurste etc.

Beilage:

Vnd als ir vns geschriben habt, des gehalten lanttags halben, der gefellt vns wol gehandelt, vnd wolten gern wissen, wie es Hertzog Buxlaffs halben In all weg stund ewer, vnser mumen frawen Margrethen, auch Meckelburgs halben, vnd das ir habt bezalt XIX^m gulden vnd den Houe geringert habt, gefellt vns vnd tut den hinfaro also mitfambt ewers weibs gut vnd legt das nutzlich an in der losung, als es angefahren ist, So habt Ir ein vater an vns, wie Ir wolt. Die pindauff sind vns noch nicht worden: der falcken sind wir nicht notturftig, dann wir haben gut falcken gewonnen sint der Zeit, vnd wir euch nechst geschriben haben. Wir sind karek, noch mogen wir ge leiden, das Ir vnser mumen, frawen Margrethen, dieweil sie mit

beraten ist, des Jars einften oder zweymal zu Hilff komet mit XX oder XXX gulden; vnd das Ir Ir des Jares zwen rock von mechlischen oder laidischen tuch, von was farb sie wil, kauft, einen In dem meyen vnd einen Im Herbst, vnd Ir Ir Junckfrauen claidt, so ir ewer Junckfrawen klaidet, das trifft alles vff das Höchft IIc. gulden. Des haben wir Ir einzteils geschriben, wie Ir hirinne verfloffen findt. Sie hat doch nymants dann vns vnd an vnser stat euch vnd so vns die rechnung all zukomen, konnen wir ewern vleis oder vnfleis spuren: denn ein yeds werck lobt seinen meister. Darumb tut selber das beste als ir fein, ewer weib vnd kinder In kunftigen zeiten genyssen wolt vnd verachtet den schimpff als gar nicht, rennen, stechen vnd frolich sein, nemlich zu der fastnacht, das ist vff das mynft einften einbracht, dort Innen sei mit Zimlicheit, damit man den adel vnd den Houe in wesen behalt in der vbung, die Im zugehort. Datum ut supra.

Nach der Urschrift im Königl. Geh. Staatsarchive.

163. Kurfürst Albrecht schreibt dem Könige von Böhmen über dessen Zumuthungen in Ansehung seiner dem Könige vermählten Tochter, am 3. Mai 1477.

Lieber her bruder, Son vnd Swager, als ewer konigliche wirde vnser Rete gefertigt hat, die haben vns der ding Irs abschids bericht vnd vnder anderm eins, das wir ewer konigliche gemahel besetzen sollen, das zymet vns nicht vnd thun das In kein wege, sie zu setzen oder zu entsetzen, Ewer koniglichen wirde ist vbergeben, sie mit leib vnd gut zu setzen vnd zu entsetzen, dobei lassen wir es bleiben. Wir wollen vns aber sonst mit sambt vnfern kindern bei Ir halten nach gebur, Als vater vnd bruder: vnd melden ewer koniglichen wird nach laut der aynung, Es ist em nottorfft ewer koniglichen wirde zu betrachten, So der friden zwischen ewer vnd der koniglichen wirde zu hungern aufzgeet Georii, wie sich vnser tochter mit den iren, mit welcher gerechtigkeit sie ewer lieb genömen hat, halten soll, damit ewer konigliche wirde vnd sie nicht grossern schaden empfaen vnd dunckt vns nottorfft, das sie die lantschafft besende vnd nach ewer koniglichen gefallen mit Ir handel, Nachdem die zeit kurtz ist. Das verftee e. k. wirde Im besten, wir thun es In trewen, do mögen ewer konigliche wirde mit vnser tochter Innen schaffen nach ewern gefallen, domit nichts verkürtzt werde. Datum Onoltzpach, Am Sambstag vor letare, Anno etc. LXXVII.

Zedel.

Ewer koniglich wirde hat gemelt gen vnfern Reten, wir soltten euch vil schreiben von dem burgundischen handel, vnd nachdem sich die sachen nach laufft der